Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 22

Artikel: Die Hauptzwecke des Schweizer Comptoirs in Lausanne : 8.-23.

September 1928

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582191

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stiderinnen u. a. m. bedürfen einer richtigen Berufslehre, während manche andere Industrie und Gewerbedweige vorzugsweise auf angelernte Tellarbeiterinnen angewiesen find. Mädchen mit mittelmäßiger Intelligenz ober Schulbildung mablen mit Vorteil einen angelernten Beruf, indem fie befriedigende Arbeit leiften konnen bei einem Lohne, der nicht allzusehr unter demjenigen der gelernten Arbeiterin steht. In der Textil- und Nah-rungsmittelindustrie, der Uhrenindustrie u. a. m. sind in ber Mehrzahl weibliche Tellarbeiterinnen beschäftigt.

Legenheiten; bei wenigen angelernten Berufen find bie Unlernbedingungen geregelt. Wir fonnen die Berufslehre für Angelernte freilich nicht gleich gestalten wie für die Bollberuse. Es wäre z. B. ein Fehler, wenn man den Angelernten auch einen obligatorischen Fortbildungsunterricht zumuten wollte. Aber auch für die Angelernten sollte eine beffere theoretische Erganzung oder Borbereitung des Anlernens in der Wertstätte geschaffen werden. Ein lolches Bildungsbedurfnis zeigt fich namentlich bei solchen Cellarbeitern, die trot ihrer eintonigen Arbeit noch nicht alle Berufs, und Arbeitsfreude eingebüßt haben und daher ein Streben nach vermehrtem Können und Wiffen empfinden. Diesem Streben nach Erringung einer höhern logialen Stufe follte man beftmöglich entgegenkommen burch besondere Fortbildungs, und "Anlernfurse". Bereits find in diefer Richtung erfreuliche Anfänge vorhanden, z. B. im Maurerhandwerk. Der Mangel an einheimischen Arbeitern hat in manchen Schweizerstädten dle Beranstaltung folder Anlernkurse für Ungelernte veranlaßt, die nachher in der praktischen Berufslehre bestelbigende Fortschritte erzielt haben. Es wäre also eine dankbare Aufgabe, die für die gelernten Berufe geltenden Grundfage der Berufsberatung und Berufslehre auch auf die angelernten Berufe anzuwenden, bezw. ben Angelernten die Möglichkeit zu verschaffen, sich auf die Stufe eines gelernten Berufes ober eines Borarbeiters ober Berkmeisters zu erheben. — Trachten wir alle danach, die große Bahl der Angelernten und Ungelernten durch besser Ausbildungsmöglichkelten zu vermindern, denn lede berufliche Bildung, ob auf höherer oder unterer Stufe, ist das beste Vorbeugungsmittel gegen Erwerbslosigkeit und Armut! (W. R. im "Bund".)

Die Hauptzwecke des Schweizer Comptoirs in Laufanne

8.—23. September 1928.

(Mitgeteilt).

Der Hauptzweck, ben das Schweizer Comptoir verfolgt, ift, Bertaufer und Raufer, Produzenten, Sandelsleute, Konsumenten in Berührung zu bringen. Diese Bediehungen ergeben sich gewöhnlich im Laufe der 15 Tage, de das Comptoir dauert. Ste finden aber auch fpater

ftatt, dank den verschiedenen Propagandamitteln über bie das Schweizer Comptoir zu Gunften seiner Ausfteller verfügt.

Die Bropaganda zu Gunften unferer nationalen Erzeugniffe ift einer ber Hauptzwecke bes Schweizer Comp-Es ware in der Tat falfch, zu denken, daß das Schweizer Produkt auf unserem Markte genügend be- kannt ift. Während des Arteges, da der Konsument genötigt war auf mehr als einen Gegenftand auswärtigen Ursprungs zu verzichten, ist er erstaunt gewesen über den Reichtum und die Berschiedenartigkeit unserer nationalen Produktion. Nicht nur einmal haben wir Gelegenheit gehabt, zu konftatieren, daß der Schweizer Induftrielle fähig ift, ebenso gut, wenn nicht besser, zu fabrizieren, wie der ausländische. Jest noch find viele Konsumenten die Opfer des Wahnes, das fremde Produkt sei beffer als das einheimische. Der Grund, warum das fremde Produkt den Borzug hat, beruht nicht unbedingt in seiner besseren Qualität, sondern vielmehr in der Reklame und Propaganda auf unserem eigenen Markte, für die der fremde Fabritant teine Mittel fcheut.

Um biese bedeutenden publiziftischen Anftrengungen auszugleichen, sind die schweizerischen Fabrikanten ange-wiesen, die Bropaganda nicht zu vernachläffigen und nicht zu vergeffen, daß der, welcher behauptet, die Reklame tofte zu viel, fich irrt. Die einzige toftspielige Retlame ift die, welche schlecht gemacht wird, welche dem verfolgten Zwecke oder den Absahmöglichkeiten eines Produktes nicht entspricht.

Die Reflame Möglichfeiten find bekanntlich zahlreich, aber wenige find so zu empfehlen, wie die Teilnahme an wirtschaftlichen Kundgebungen, wie das Schweizer Comptoir in Laufanne.

Die Propaganda, die in Laufanne zu Gunften ber Aussteller und der schweizerischen Produktion im allgemeinen gemacht wird, ift um so wirksamer, da sie verschlebene Formen annimmt, die sich gegenseitig erganzen.

Der Zweck des Comptoirs ift, Käufer und Verkäufer in Beziehung zu bringen und Umfape zu erzielen. Diefe Handelsabschlüffe konnen in Laufanne mahrend bes Comptoirs ftattfinden oder fpater im Laufe bes Jahres, wenn der Käufer aus irgend einem Grunde fich nicht gleich entschließen fann.

Diese zwei praktischen Erfolge find aber nicht die einzigen, die in Betracht kommen. Wir muffen einen britten nicht außer Acht laffen: die allgemeine Propaganda zu Gunften unferer nationalen Probutte, beren Wirksamkeit sich unbedingt erweisen muß; man denke nur an die große Zahl der Besucher, die sich alijährlich im September im Schweizer Comptoir einfinden.

Im Vorbeigehen erlauben wir uns, noch einen Zweck zu erwähnen, den das Schweizer Comptoir auf dem nationalen Gebiete verfolgt: die Annäherung von Landsleuten, die jedes Jahr gelegentlich des Schweizer Comp-toirs erfolgt. Das Schweizer Comptoir organisiert Spezial-Rundgebungen, wie z. B. Tagungen, die beftimmt

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien in Eisen und Stahl, aller Profile, für Maschinenbau, Schraubenfabrikation und Fassondreherei. Transmissionswellen. Bandeisen u. Bandstahl kaltgewalzt.

sind, die Bande guter Freundschaft zwischen den verschiedenen Teilen der Schweiz enger zu knüpfen. Auch auf diesem Gebiete leistet die Lausanner Kundgebung der Gesamtheit schätzenswerte Dienste.

Uerbandswesen.

Der schweizerische Wertbund tagt am 8. und 9. September in Bern, um über die ökonomischen und geistigen Realitäten und die Beziehungen zu verhandeln, welche gegenwärtig Handwert und Industrie verknüpfen.

Der Handel im Gewerbeverband. Am 24 August fand in Siders die erste Borstandsstigung der vor einiger Zeit neu gruppierten Gruppe Handel des Schweizerischen Gewerbeverbandes statt. Der Borstand konstituterte sich wie folgt: Prässdent: J. Lauri, Sasenwil; Vizeprässdent: E. Olivier, Biel; A. Maire, La Chaurde-Fonds; Kaffler: Direktor G. Brandenberger, Olten; Sekretär: Dr. Charles Blanc, Biel; Beisitzender: F. J. Weber, Luzern; R. Baumann, Zürich, H. Bardy, Freiburg. Der Borstand bereitete die Behandlung einer Reihe von Geschäften vor, die künstighlin die Gruppe eingehend zu beschäftigen haben werden.

Husstellungswesen.

Ausstellung "Die Norm" an der "Caffa". Bah-rend der "Caffa" ift im tantonalen Gewerbemuseum in Bern eine Ausftellung über die Norm in Induftrie, Gewerbe, Sandel und Saushalt zu feben. Die Beranftaltung will weitere Rreife mit bem Gedanken und Wefen ber Normung bekannt machen und fie bafür gewinnen. Sie gibt eine Aberficht über die verschiedenen Gebiete, auf denen bie Normung bereits durchgeführt ift ober auf benen sie sich in Borbereitung befindet. Damit be-gnügt sie sich aber nicht, sondern weist auch in Beispiel und Gegenbeifpiel auf Gebiete bin, wo eine Befdrantung auf die wirklich notwendige Zahl von Typen sowohl für den Ersteller wie für den Verdraucher wohltätig wäre. Das Material ift vom Normalienbureau des Vereins schweizerischer Daschineninduftrieller in Berbindung mit dem Gewerbemuseum Bafel zu einer fcmeizerifchen Banberausstellung zusammengestellt worden, die bereits in Basel viel Beachtung gefunden hat. Sie konnte dank dem Entgegenkommen des historischen Museums in Bern mit einer Abteilung alter Maße erganzt werden. Im Eintritt von Fr. 1 ift auch ber ausführliche Ratalog mit bem fachtundigen Text von Ingenieur Bollinger (Burich) inbegriffen. Die Veranftaltung wird nicht nur ben Induftriellen, Sandwerker, Techniker, Ingenteur, Architekten intereffieren, sondern ebenso fehr die Hausfrau, die eine rationelle Einrichtung und Führung des Saushaltes erftrebt.

Cotentafel.

† Abolf Big-Gröger, Malermeister in Burich 6, ftarb am 27. Auguft im Alter von 50 Jahren.

Verschiedenes.

Bettbewerb für Schlofferarbeiten. Das kantonalbernische Gewerbemuseum hat es auf Anregung des kantonalbernischen Schloffermeisterverbandes und in Berbindung mit dem Schweizerischen Schloffermeisterverband unternommen, zur Beledung des Schlofferhandwerkes einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürsen neuzeitlicher Schlofferarbeiten zu veranstalten. Dem Organisationskomitee steht ein ansehnlicher Fonds

zur Ausrichtung von Preisen an die Bewerber zur Berstügung. Der Termin für die Einreichung der Entwürse ist auf den 31. Dezember 1928 sestgesetzt worden. Das Preisgericht ist aus drei Fachleuten des Schlossergewerbes, drei Architekten und einem neutralen Borsthenden bestellt. Die Fachleute, Architekten und Kunstgewerbetreibenden sind eingeladen, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Bet der Wahl der Gegenstände sind die Bewerber vollständig frei. Programm und Wegleitung sind zu berziehen von der Direktion des kantonalen Geswerbemusems in Bern.

Gas., Wasser und Stromsonsum in der Stadi Zürich. Die Gaslieserung im Kalenderjahr 1927 erreichte über 42 Millionen Rubikmeter, wovon */4 an Privatverbraucher gingen. Der durchschnittliche Jahres, verbrauch pro Kopf der Bevölkerung siteg im Stadigebiet auf 148 m³. September, April, März, Dezember und November haben den größten, Juni, Juli und August den kleinsten täglichen Gasverbrauch. — Der gesamte Wasserbrauch betrug 20,8 Millionen Kubikmeter. Das Mittel des Verbrauchs pro Kopf und Tag ist 256 Liter. Der Durchschnittspreis war 14 Rp. pro Kubikmeter. — Die gesamte Jahreserzeugung von Elektrizität betrug 226 Millionen kWh gegen 196 Millionen im Berichtsjahr 1926. Die Entwicklung geht in außergewöhnlichem Ausmaß weiter und verlangt dringend die Erschließung neuer Energiequellen.

Rollettive Holzverkäuse im Prättigau. Am 12. Aus gust wurde in Jenaz in einer Bersammlung der Forstbeamten und Abgeordneten der Gemeinden unter dem Borsts von Präsident J. Flury in Jenaz die Frage der gemeinsamen Holzverkäuse besprochen, nachdem im Juni die Forstverwalter des Tales die Angelegenhelt beraten und in empsehlendem Sinne an die Gemeinden zu leiten beschlossen hatten. Sämtliche Gemeinden waren vertreten. Nach einem Reserat des Sekretärs der bündenersschen Holzproduzenten Genossenschaft, Dr. Amsler, erklärte sich die Versammlung grundsätlich mit dem Borsschlag der gemeinsamen Holzsiedgerungen einverstanden und beschloß, mit der Organisation die "Selva" zu besauftragen.

Die alte Kirche von Flüelen in Gefahr. Es ist die Kirche, deren Spithelm, der gegen die weiße Pyramide des Bristenstocks hinauszeigt, mit dem Bild des Urnersees untrennbar verstochten ist und sich ungezählten Reisenden eingeprägt hat. Man wird weitherum überrascht sein, daß gerade dieses Bauwert ernstlich gesährdet ist. Die Kirche dient nicht mehr ihrer frühern Bestimmung. Sie wird heute von Turnern benützt. Dant den Bemühungen des Försters, Herrn Max Dechklin geht man heute daran, den 1663 erstellten Bau vor dem drohenden Zersall zu schüßen. Mit der Kenovation wurden die Architekten Theiler & Helber in Luzern bestraut. Die Gemeindeversammlung von Flüelen hat an die Kosten, die sich auf 15.500 Fr. besausen, einen Beitrag von 6000 Fr. bewilligt. Da die Gemeinde durch andere Lasten schwer gedrückt ist, erlassen nun die bestellte Bautommission, der schwelzerische Helmatschutzund ihre Sektion Innerschweiz, sowie die Naturschutzkommission des Kantons Uri einen öffentlichen Aufrus. Einzahlungen auf Postscheton Nr. V/3959, Flüelen.

Das "Perfil – Haus" an der "Saffa" in Bern. In eigenem Gebäude wird eine umfangreiche Darstellung iber Wesen, Fabrikation, Anwendung und kulturelle Bedeutung des Waschmittels "Perfil" geboten. Zwei hohe Säulen, von denen jede rund 50,000 Fäden sarbigen Garns in einer Gesamtlänge von je 200 Kilometern enthält, beherrschen den Raum. Diese Garne sind unter amtlicher Aussicht weniger als 50 Mal in Persil.